

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 93 (1967)

Heft: 13

Rubrik: Nebis Filmseite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEBIS FILM SEITE

A Countess from Hongkong
(Charlie Chaplin, USA)

H. Burckhardt (National-Zeitung)	H. von Grünigen (Der Bund)	H. R. Haller (Radio + Fernsehen)	H. P. Manz (Die Tat)	M. Schlappner (Neue Zürcher Zeitung)	W. Wollenberger (Zürcher Woche)	Redaktion (Nebelspalter)

Code I.P.C.R.E.S.S.
(Sidney J. Furie, England)

Four in the Morning
(Anthony Simmons, England)

Geheimnis Leben
(August Kern, Schweiz)

Grand Prix
(John Frankenheimer, USA)

Griechen sucht Griechin
(Rolf Thiele, Deutschland)

Hawaii
(George Roy Hill, USA)

Les Amours d'une Blonde
(Milos Forman, CSSR)

Maigret und sein größter Fall
(Alfred Weidenmann, Deutschland)

Onibaba
(Kaneto Shindo, Japan)



Noch heute
ansehen



Sehenswert



So so - la la



Auf eigene
Gefahr



Indiskutabel

A Countess from Hongkong

Im ersten Buch Mose, Kapitel 9, Verse 20 bis 25, steht die Geschichte vom ungezogenen Sohne Ham, der seinen Vater Noah in kompromittierender Lage angetroffen und darüber seinen Brüdern berichtet hatte. «Da nahmen Sem und Japeth ein Kleid und legten es auf ihrer beider Schultern und gingen rücklings hinzu und deckten ihres Vaters Blöße zu; und ihr Angesicht war abgewendet, daß sie ihres Vaters Blöße nicht sahen.» So etwa möchten auch wir braven Kinder rücklings und mit weggedrehtem Blick, recht schamrot und verlegen die un-

beschreibliche Blöße bedecken, die der Film-Vater Charlie Chaplin sich gegeben hat, nachdem seine cinéastische Arche das mannigfaltige Getier der nachdenklichen Komik und der Unterhaltung so lange und so sicher über die Sinflutwogen des Show-Business getragen hat. Aber das geht nicht. Der hämische Ham will es besser wissen, ihn lüstert Verrat. Und was er verlauten läßt, ist unerfreulich.

Das heißt: kaum unerfreulicher als der Film. Denn der ist nicht zu überbieten. Von der Geschichte, die Chaplin selber erfunden hat, wollen wir absehen. Sie wäre eines deutschen Farbfilms würdig. Auch die beiden

Hauptdarsteller Sophia Loren und Marlon Brando mögen ungescholten ausgehen; sie haben sichtlich und genug gelitten. Schuld am Debakel ist Meister Charles persönlich, der vor einer nahezu starren Kamera mit stereotyper Halbtotale seine Marionettlein zippeln und zappeln läßt, als schrieben wir das Jahr 1915 und als wäre der Schneidetisch im Filmgewerbe eine Erfindung, die noch auf dem Patentamt liegt.

Wir wollen deswegen nicht böse sein mit ihm, er hat uns doch früher viel Spaß bereitet. Wir wollen uns nur ein wenig ärgern über die Leute, die es ihm nicht eher gesagt haben. Heinrich von Grünigen